

RAMPENLICHT

Zeitschrift für Amateurtheater in Niedersachsen | 1/2016

Berichte aus unseren Theatern

Die Physiker

Friedrich Dürrenmatt

kleine bühne Wolfenbüttel

Vor über 50 Jahren wurde „Die Physiker“ des Schweizer Friedrich Dürrenmatt uraufgeführt, doch gerade heute ist dieses Stück aktueller denn je. Am 15. April hatte das 21-köpfige Ensemble der „kleinen bühne Wolfenbüttel“ nach fünfmonatiger Vorbereitungszeit Premiere im Theatersaal des Schlosses Wolfenbüttel mit einem Stück, das sich zunächst als Komödie mit vielen komischen Momenten darstellt, was sich im zweiten Akt aber zur Groteske wandelt. Regisseur Dennis Weihe inszenierte das Stück werkgetreu und die 14 Schauspieler glänzten in ihren dargestellten Charakteren.

Zum Stück:

Der verlotterte Salon einer einst herrschaftlichen Villa in einer Schweizer Kleinstadt an einem See von nicht unbeträchtlicher Größe gelegen, gibt die Kulisse für diese Komödie.

Seit geraumer Zeit betreibt Chefärztin Fräulein Dr. Mathilde von Zahnd auf diesem Anwesen das exklusive Privatsanatorium „Les Cerisiers“. Allerdings kam es in den letzten drei Monaten bereits zu zwei Morden in den alten Gemäuern der Villa. Ein verrückter Physiker, der sich für Einstein hält, hat eine der Schwestern erwürgt. Der zuständige Kriminalinspektor Voß ist außer sich, da auch ein zweiter in der Anstalt einsitzender Physiker, der seinerseits glaubt, Newton zu sein, bereits einen ganz ähnlichen Mord begangen hat. Die Chefärztin verspricht, für mehr Sicherheit zu sorgen und die Krankenschwestern durch männliche Pfleger zu ersetzen. Als auch der dritte Physiker im Haus, Johann Wilhelm Möbius, einen Mord an einer Schwester begeht, erklärt dieser dem Inspektor, dass König Salomo ihm den Auftrag dazu gegeben habe. In Wahrheit hatte Schwester Irene aber nur sein Geheimnis entdeckt und musste deswegen sterben!

Fräulein Doktor muss sich nicht nur mit den drei Physikern Möbius, Newton und Einstein auseinandersetzen, son-



Dr. Mathilde von Zahnd diskutiert mit Möbius (Gunnar Geck)



Möbius (Gunnar Geck), Ernst Heinrich Ernesti alias Einstein (Sascha Kropf) und Herbert Georg Beutler alias Newton (Erik Gürtler)



Möbius (Gunnar Geck), Oberschwester Boll (Bettina Möhlenkamp), Frau Rose (Bianca Apmann), Missionar Rose (Reiner Apmann)

dern auch mit der braven Familie des Missionars Rose, Oberschwester Marta Boll und den Forderungen des Staatsanwaltes.

Wie viele verschiedene Wahrheiten es bei den *Physikern* gibt, wer welche Geheimnisse hat und wer wirklich verrückt ist, wird im Laufe der Erzählung verraten. Eines sei gesagt, bei vielem Komischen sowie gespielter und echter Verrücktheit, ist es Dürrenmatts Anliegen, den Menschen und der Wis-

senschaft die möglichen Folgen ihres Handelns aufzuzeigen.

Die Geschichte um „Die Physiker“ hat alles, was es für einen spannenden und vergnüglichen Theaterabend braucht. Besonders die unerwarteten Wendungen in der Handlung zeichnen dieses Stück von Dürrenmatt aus. Der „kleinen bühne“ gelang es wieder einmal, dieses mit viel Liebe zum Detail mit Erfolg umzusetzen.

KARSTEN BRUNKE